

Die unschuldsvolle Anmuth, in der sie dies alles that, hatte etwas ungemein Reizendes, es war wie eine der Natur abgelassene Darstellung eines vollendeten Schauspielers. Darling wagte sich hierauf an noch bedenklichere Versuche. Er hieß die Dame ihren Mann anblicken, der sie freundlich anlächelte. Darling sagte ihr aber, daß er heftig auf sie erzürnt sey. Kaum war das Wort gesprochen, so war in ihren Zügen auch die bitterste Bekümmerniß zu lesen und bald füllten sich ihre Augen mit Thränen. Eine andere peinliche Prüfung war es, als Darling ihr sagte, die Gesellschaft mache sich über sie lustig. Ihre Züge nahmen einen stolzen Ausdruck an, majestätisch erhob sie sich und blickte mit herausforderndem Troste im Saale umher. Nachdem diese widerwärtige Stimmung entfernt, wies er auf den Fußboden hin und sagte: „Sie lieben die Blumen; — hier ist ein schöner Garten; sehen Sie dieses herrliche Rosenbeet.“ Wirklich schien die Dame überzeugt, daß sie sich mitten unter Blumen befände, obgleich sie uns später versicherte, wie es ihr stets bewußt gewesen, daß sie in einem Zimmer sey. Darling that als ob er Blumen pflückte und ihr in die Hände gebe. Sie nahm sie, roch daran und steckte sie mit derselben anmuthigen Einfachheit, wie bei dem Miniaturporträt, an die Brust. Das ist eine Wasserlilie, sagte Darling, riechen Sie daran. „Aber die Wasserlilie hat ja keinen Geruch,“ sagte sie, führte indes doch die Blume an die Nase. Die Zimmer des Saals lagen gegen Osten; der Himmel war mit dichtem Gewölk bezogen, gleichwohl sah sie einen prachtvollen Sonnenuntergang, als Darling sie auf einen solchen aufmerksam machte. „Und hier,“ fuhr er fort, ist ein hübsches Pferd, steigen Sie auf und reiten Sie.“ Die Dame erhob sich und schritt in der Weise, wie man sich einem Pferde nähert; sie streichelte den ideellen Zelter und nahm die Zügel aus Darling's Hände. Dieser that, als ob er ihr auf das Pferd hülfte und aus ihren Gesen ließ es sich deutlich erkennen, daß sie wirklich glaubte, auf einem Pferde zu reiten. In der raschen Bewegung schien ihr einmal, als ob ihr Hut abfallen könnte, rasch griff sie hin und setzte ihn sich fest. Wie vor der Anstrengung erschöpft hielt sie an und ließ sich vom Pferde hinabheffen. Darling brachte ihr ein Glas Wasser und bat sie, das schöne Bier zu kosten; sie fand wirklich, daß es Bier war. Dann gab er es für Milch aus; dann war es wieder unreines Wasser voller Infusorien (unsichtbarer Thierchen). Alles, was Darling sagte, wurde unbedingt geglaubt und mit entsprechenden Geberden begleitet, wie sie der vollendetste Schauspieler nicht wahrer geben kann.

Die andere Dame war jünger und unschuldsvoller. Dr. Darling hielt ihre Hände einige Minuten in den seinigen und blickte ihr ins Gesicht; dann berührte er ihre Augenlider, machte einige andere unbedeutende Manipulationen und das Fräulein war so unbedingt wie ihre Vorgängerin unter dem Einfluß des Operirenden. Die Experimente waren dieselben, nur mußten sie zuweilen abgekürzt werden, da die junge Dame noch reizbarer war, und z. B. bei der in ihr erweckten Vorstellung, daß ihr Vater leidend sey, in einen wahren Thränenstrom ausbrach. Indes habe ich mir sagen lassen, daß Niemand von dieser Operation im mindesten nachtheilige Folgen gehabt hat. Ich ließ mir von meinem Freunde und den beiden Damen nachträglich erzählen, was sie unter dem Einfluß der Operation gefühlt hätten. Alle drei versicherten, daß sie nie ihr Bewußtseyn verloren, daß sie stets gewußt, wo und in welcher Umgebung sie waren. Sie wußten, daß Dr. Darling sie seinem Willen unterwerfen wollte und namentlich sein Freund vor allem auf, seine Absicht zu vereiteln. Aber ihre physische Kraft ließ sie im Stich; sie mußten einem andern Willen als dem ihrigen gehorchen. Als ein letztes Experiment bat ich Dr. Darling, zu versuchen, ob er den Arm der verheirateten Dame in dem Augenblick, wo sie ein Glas an ihre Lippen bringen wollte, anhalten könnte. Es gelang dies vollkommen; auf dem halben Weg zwischen Tisch und Mund erstarrte der Arm. Dies geschah zwanzig Minuten, nachdem wir den Saal, in dem die Versuche stattfanden, verlassen hatten. — Ich erfuhr später, daß die Dame sich ein oder zwei Tage nach der Sitzung noch schläfrig gefühlt hat. Vielleicht hätte während dieser ganzen Zeit der Operirende seine Gewalt über ihren Willen herstellen können, ohne daß eine vorgängige Anwendung der metallenen Scheibe nöthig gewesen wäre.

Schorndorf.

Frucht-Preise am 1. April 1851.

1 Scheffel Kernen	11 fl. 56 fr.
1 — Sommer-Weizen	12 fl. 48 fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	4 fl. 6 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 45 Scheffel.
Kornhaus-Inspektion.
Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod zu	22 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf 7 1/2 Loth	
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	8 fr.
b) abgezogenes	7 fr.
1 „ Ochsenfleisch	8 fr.
1 „ Rindfleisch	7 fr.
1 „ Kalbfleisch	7 fr.

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 28.

Dienstag den 8. April

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Da die Winterbaugewerbschule in Stuttgart gerade bei denjenigen Classen des Publikums, für welche sie zunächst bestimmt ist, nicht so bekannt zu seyn scheint, als sie es bei ihrer Gemeinnützigkeit und ihren günstigen Erfolgen verdient, so erachtet es das gem. Oberamt für seine Pflicht, die Eltern, Lehrmeister und die jungen Leute selbst auf die ihnen in jener Anstalt dargebotene günstige Gelegenheit zu einer gründlichen theoretischen wie praktischen Gewerbsbildung, wie sie dieselbe sonst nirgends erhalten können, aufmerksam zu machen, und sie zur Benützung derselben aufzumuntern. Zugleich werden die Gemeinde-Behörden aufgefordert, ärmeren Lehrlingen und Gesellen einige Unterstüzung für den Besuch jener Anstalt zu verwilligen.

Schorndorf den 2. April 1851.

K. gem. Oberamt,
Baur. Act. Drescher, gef. St.-B.

Gottlieb Böhringer und Daniel Herb, beide ledig von Oberberken, welche sich schon längere Zeit in Nordamerika aufhalten, wollen nun förmlich dahin auswandern. Da sie die gesetzliche Bürgschaft nicht geleistet haben, so werden diejenigen, welche irgend eine Forderung an dieselben zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei dem Gemeinderath in Oberberken anzumelden, indem nach Ablauf dieser Frist ohne Rücksicht auf nicht angezeigte Forderungen der Auswanderung Statt gegeben wird.

Schorndorf den 7. April 1851.

K. Oberamt, Act. Drescher, gef. St.-B.

Forstamt Schorndorf.

Revier Adelberg.

Holzverkauf.

An nachbenannten Tagen kommt unter der Bedingung, daß der ganze Verkaufserlös entweder sogleich, oder binnen der nächsten 6 Tage nach dem Verkauf an das K. Kammeramt Schorndorf baar zu bezahlen ist, folgendes Holzquantum zum öffentlichen Aufsteichsverkaufe, u. z.:

Dienstag den 15., Samstag den 19.,
Dienstag den 22., Mittwoch den 23. April

aus dem Staatswald Dächler B., Markung Hundsholz, 114 Stück tannene Säg- und 15 tannene Bauholz-Stämme, 93 Klafter buchene Scheiter, 13 Klafter buchene Prügel, 1 Klafter erlene Scheiter, 104 Klafter tannene Scheiter, 21 Klafter tannene Prügel, 19 Kl. die. Astprügel, 21 hartes Abfallholz, 1 Klafter Abfallspähne, 1681 Stück buchene, 50 erlene und 1181 Abfallspähnen.

Die Zusammenkunft findet je Vormittag 9. Uhr im Schlags selbst statt, und beginnt der Verkauf mit dem Stammholz.

Dienstag den 29. und Mittwoch den 30.

April
a) aus dem Staatswald Dachsbühl, Markung Oberberken, 1 eichener Stamm, 1 Kieferne Scheiter, 35 Kieferne buchene Scheiter, 23 Kieferne Prügel, 3 Kieferne harte Abfallholz, 933 Stück buchene und 775 Abfallwellen.

b) aus dem Staatswald Bahrain A., Markung Oberberken, 4 tannene Sägen- und 1 tannener Bauholz-Stamm, 42 Kieferne buchene Scheiter, 24 Kieferne Prügel, 1 Kieferne asperne Scheiter, 12 Kieferne tannene Scheiter, 1 Kieferne Prügel, 6 Kieferne harte und 3 Kieferne weiches Abfallholz, 955 Stück buchene, 13 asperne und 936 Abfall-Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in den Schlagen selbst.

Die betreffenden Ortsvorsteher wollen selches in ihren Gemeinden rechtzeitig bekannt machen lassen.

Zugleich wird noch bemerkt, daß besonders das Stammholz im Staatswald Dächler B. von sehr schöner und starker Qualität ist.

Schorndorf, den 5. April 1851.

Königl. Forstamt,
Urfull.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Im verfloffenen Monat sind im diesseitigen Bezirk folgende Theilungs-Geschäfte angefallen:

- 1) Jakob Kube, Soldaten Realtheilung, Oberurbach
- 2) Georg Schick, Bäckers Ehefrau Event. Theilung, Steinenberg
- 3) Michael Dählinger, Weing. Eventhlg.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 10 Tagen bei den betreffenden Ortsvorständen anzumelden.

Den 5. Apr. 1851.

R. Gerichtsnotariat,
Mosel.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod nachbenannter Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen zu fertigen und zwar von Winterbach

Georg Pippin, Bauern Ehefrau von Ma. Althweiler;
Johann Daniel Kuhnle, alt Hirschwirth, von Manolzweiler.

Abpergle.

Daniel Krauter Wittve von Nesselberg;
Gottlieb Döbereiner Ehefrau von Röhrenwinkel;
Matheus Schifer von Nesselberg.

Höflinswarth.

Josias Daif, Hafners Wittve.

Hundsholz.

Michael Stumpp Wittve von Nassach.

Schorndorf.

Leonhard Schanbacher (ohne Vermögen);

Johannes Schwarz von Mannshaupten (ohne Vermögen);

Friedrich Schabel, ledig,

Michael Kurz, Schneider.

Thomashardt.

Michael Esenwein, Bauer.

Vorderweißbuch.

Philipp Teutter's Ehefrau;

Abraham Klopfer's Ehefrau von Birkenweißbuch.

Weller.

Matthias Kolb, Bauer.

Diesem, welche Forderungen an vorgenannte Personen zu machen haben, werden hiemit aufgefodert, solche binnen

8 Tagen

entweder bei dem betreffenden Schultheißenamte, oder bei dem Notariat anzumelden, in dem sie sonst unberücksichtigt bleiben.

Den 4. April 1851.

R. Amtsnotariat Winterbach,
Haberer.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Ganfsachen werden die Schuldenliquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar in der Ganfsache:

- 1. des Philipp Jacob Schiller, Küblers von Schnaith, am Montag den 28. April 1851 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Schnaith,
- 2. des Heinrich Greiner, Jagdausschere zu Hohengehren am Dienstag, den 29. April 1851 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Hohengehren,
- 3. des Michael Ziegler, Webers von Hohengehren, am Dienstag, den 29. April 1851 Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zu Hohengehren,
- 4. des Michael Adam Scharys, Webers von Hohengehren, am Mittwoch, den 30. April 1851 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Hohengehren, und
- 5. des Andreas Unrath, Schusters von Hohengehren, am Mittwoch, den 30.

April 1851 Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zu Hohengehren.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefodert an den gedachten Tagen zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 28. März 1851.

R. Oberamts Gericht,
Weiel.

Winterbach.

Am nächsten Mittwoch den 9. dieses Morgens 10 Uhr werden

1 Ahorn 17' lang,

9 Eichen von 18 — 36' Länge,

2 Kaffhalber 21 und 24' lang,

welche sich für Wagner, Schreiner, Instrumenten- und Büchsenmacher eignen, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft

Den 3. April 1851.

Schultheißenamt,
Seyfried.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Ehren-Erklärung.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die gegen Wilhelm Ankele, Bäckermeister dahier kürzlich auf offener Straße gemachten Beschuldigungen als unwar zurück; und erklärt, daß es ihm leid thue, den Ankele unrecht beleidigt zu haben.

Bäckergefelle Jacob Bomweisch.

Der Unterzeichnete erklärt hierauf, daß auch er den geäußerten Verdacht gegen Bomweisch als unerwiesen zurücknehme.

Den 4. April 1851.

Bäckermeister Wilhelm Ankele.

Schorndorf.

Durch das Waisengericht veranlaßt, die Angelegenheiten meiner Tochter, der Frau Dr. Schnurrer, zu bereinigen, ersuche ich alle diejenigen, bei welchen ihr sel. Mann noch ein Guthaben hat, dieß zu berichtigen, desgleichen aber auch diejenigen, welche eine Forderung an ihn oder seine Frau zu machen haben, diese in Bälde zu übergeben.

Dr. Faber.

Schorndorf.

Bei Buchbinder Bregenzner ist für 6 kr. zu haben: Kaut's Vertheidigungsrede vor dem Geschwornengericht in Kottweil.

Für Auswanderer nach Amerika

Die 16 regelmäßigen Post-Schiffe zwischen Havre und New-York

vertreten durch die Special-Agentur der Herren Chrystie Heinrich u. Cie. in Mainz und Havre

für Württemberg durch die General-Agentur des Herrn Johs. Rominger in Stuttgart,

welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet, und zwar:

am 26. April das Postschiff Bavaria 1000 Tonnen

am 3. Mai das Postschiff Havre 1000 Tonnen.

am 10. Mai das Postschiff Helvetia 1200 Tonnen.

Nach New-Orleans wird auf guten gekupferten amerikanischen Dreimastern expedirt.

Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich und gibt auf Anfragen auf's bereitwilligste nähere Auskunft.

Der Bezirks-Agent in Schorndorf
Heinrich Lud. Eisenlohr.

Schorndorf.

Unterzeichnete hat ihr Weinbergshäusle im Frauenberg auf den Abbruch zu verkaufen. Johannes Speidel's Wittve.

Plochingen.

Eine Mühle mit 2 Mahl- und 1 Gerb-Gang nebst 3 Morgen Gütern ist unter annehmbaren Bedingungen sogleich zu verkaufen oder zu vermietthen. Nähere Auskunft ertheilt Amtsnotar Fischer.

Steinenberg.

Alle Sorten Kunstmehl und Kleie, ewigen und dreiblättrigen Kleesaamen empfiehlt unter Garantie guter Waare zu den billigsten Preisen J. Schlegel.

Theer, zum Anstreichen von Gartenzäunen etc. empfiehlt das Pfund a 3 kr.

Obiger.

Steinenberg.

Tapeten und Bordüren in reicher Auswahl empfiehlt zu den Fabrikpreisen

J. Schlegel.

N.B. Musterkarte hievon liegt bei Herrn Nadler Speidel in Schorndorf auf, wo auch Aufträge angenommen werden.

Obiger.